

13-Jähriger verletzt Mädchen schwer: Was geschah in Hämelerwald?

Opfer wurde erst **nach mehreren Stunden** von Passanten entdeckt

Hämelerwald. Mehr als eine Stunde lag eine 13-Jährige schwer verletzt in einem Gebüsch an der A2-Brücke im Osten der Region Hannover. Der Verdächtige: Ein 13 Jahre alter Schüler, der mit dem Opfer die Integrierte Gesamtschule (IGS) Hämelerwald besucht. Doch was geschah am 4. April an der Autobahnbrücke?

Dieser schwere Fall von Kindergewalt zwischen Hämelerwald und Sievershausen wirft weiter Fragen auf. Der 13-Jährige steht im Verdacht, am 4. April das gleichaltrige Mädchen an der Brücke der Autobahn 2 zwischen den beiden Ortschaften angegriffen zu haben. Wie die Staatsanwaltschaft Hildesheim auf Anfrage mitteilt, fügte er dem Mädchen „potenziell lebensbedrohliche Verletzungen“ zu.

Zu den Hintergründen und dem Ablauf der Tat hält sich die Strafverfolgungsbehörde allerdings zurück, weil das Opfer und der Verdächtige minderjährig sind. Wie ein Sprecher mitteilt, kam der 13-Jährige nach Absprache mit seinen Eltern in eine Jugendpsychiatrie. Außerdem haben sich nach einem Aufruf offenbar zwei Zeugen bei den Ermittlern gemeldet, die etwas von dem Überfall mitbekommen haben sollen.

Büsche und Sträucher wachsen entlang des Fuß- und Radwegs, der über die Autobahn



Der Tatort: Die Brücke über die A2 zwischen Hämelerwald und Sievershausen.

FOTO: M. BEHRENS

führt. Auf der nördlichen Seite, in Richtung Sievershausen, soll der 13-Jährige sein Opfer gegen 15.30 Uhr überfallen haben. Laut Staatsanwaltschaft zwang er das Mädchen in ein Gebüsch

und brachte ihm die schweren Verletzungen bei. Ob es auch zu sexueller Gewalt kam, dazu machen die Strafverfolger keine Angaben.

Bis 17 Uhr soll die 13-Jährige

unentdeckt auf der Grünfläche gelegen haben. Erst dann entdeckte ein Passant das Mädchen, brachte es zu seinen Eltern. Von dort kam es ins Krankenhaus. Einen Tag später iden-

tifizierte das Opfer den Angreifer. Nach Informationen dieser Redaktion kennen sich die beiden und besuchen die IGS Hämelerwald, die sich ganz in der Nähe des Tatorts befindet. RED

Mehrere Täter misshandeln Obdachlosen

Alle Beteiligten waren augenscheinlich und zum Teil erheblich alkoholisiert

Telgte. Die Polizei in Langenhagen bei Hannover hat die Polizisten in Peine vor Kurzem über folgenden Sachverhalt informiert: Eine polizeibekannt männliche Person aus Langenhagen hatte von einem Bekannten aus Peine über soziale Medien Bilder und Videofilme erhalten, wie ein ebenfalls polizeibekannter obdachloser Mann aus Peine (41) von mehreren Personen in der Wohnung in einem Telgter Mehrfamilienhaus geschlagen und beleidigt wurde. Weiterhin soll auf den Mann auch uriniert worden sein.

Die Dauer dieser Misshandlungen soll sich womöglich über zwei Stunden hingezogen haben. Beteiligt waren nach ersten Ermittlungen drei männliche

und eine weibliche Person aus Peine im Alter zwischen 21 und 31 Jahren. Da diese Tathandlung auch auf dem Balkon in Telgte erfolgte, konnte nach sofortiger Auswertung der Bilder sowie Filme der Tatort herausgefunden und aufgesucht werden. Die Straße will die Polizei nicht nennen.

Nachdem dort dann die Polizisten eingetroffen waren und die Tatwohnung identifiziert werden konnte, wurde das 41-jährige Opfer aus seiner misslichen Situation befreit und die Beschuldigten konnten alle identifiziert werden. Alle Beteiligten waren augenscheinlich und zum Teil erheblich alkoholisiert. Das obdachlose Opfer wurde zur Behandlung seiner zahlreichen Schlagverletzungen



Ein Mann wurde in Telgte gequält.

FOTO: IMAGO/INSADCO

ins Klinikum Peine gebracht.

Gegen die beschuldigten Personen, die vorher auch schon wegen anderer Straftaten aufge-

fallen sind, leiteten die Beamten Strafverfahren ein. Einige Tatverdächtige kamen vorübergehend in Polizeigewahrsam, sind

jetzt aber wieder auf freiem Fuß. Die Staatsanwaltschaft wurde eingeschaltet, weitere Ermittlungen folgen. RED